

Nachhaltige und übertragbare Erfolge in der Partnergemeinde

D5.2 Evaluationsbericht 2, Endevaluation

Datum der Herausgabe: 20.09.2017

Autor(inn)en *Dipl.-Math. Wolfgang E. Baaske (STUDIA)*
Mag.a Bettina Lancaster (STUDIA)
Eva Gegenleithner (STUDIA)
FH-Prof. DI Dr. Grischa Schmiedl (FHSTP)



FFG



Nachhaltige und übertragbare Erfolge in der Partnergemeinde

Evaluationsbericht 2, Endevaluation

Wolfgang E. Baaske (Dipl.-Math.)
Bettina Lancaster (Mag.a)
Eva Gegenleithner
Grischa Schmiedl (FH-Prof. DI Dr.)

Autor/innen

Studienzentrum für internationale Analysen (STUDIA)
Panoramaweg 1 – 4553 Schlierbach – Österreich

Kontakt

t: +43 75 82 / 819 81-96
e-mail: baaske@studia-austria.com
e-mail: lancaster@studia-austria.com
w: www.studia-austria.com

Bundesministerium für Inneres (BMI)
Institut für Neue Autorität (INA)
SPES GmbH
Stadtgemeinde Ansfelden
Fachhochschule St. Pölten (FHSTP)

**Projekt-
partner**

Deliverable D5.2 im Rahmen der *Evaluation* (AP5)
des Projektes *Couragierte Gemeinde*

Das Projekt „Produktentwicklung zur zivilgesellschaftlichen Handlungsfähigkeit bei gewaltbereitem Verhalten von Jugendlichen“ wird innerhalb des Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) gefördert.

Vorwort

Das von der FFG geförderte Projekt „Couragierte Gemeinde“ entwickelt ein Modell, mit dem Gemeinden Gewalt, Vandalismus und Kriminalität entgegentreten können: durch gewaltlosen Widerstand, Präsenz und wachsame Sorge. Die Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger stärken ihre Handlungsfähigkeit. Die „Couragierte Gemeinde“ bildet ein Netzwerk für Zivilcourage, bestehend aus lokalen Verantwortlichen und Engagierten. Ziel ist es, den sozialen Frieden zu verbessern und einen wertschätzenden Umgang miteinander aufzubauen. Jugendliche werden in die kommunale Gemeinschaft einbezogen. In der Stadtgemeinde Ansfelden wird ein Prototyp entwickelt und das Modell getestet.

Die „Couragierte Gemeinde“ arbeitet nach dem von Haim Omer (Universität Tel Aviv) entwickelten Konzept der „Neuen Autorität“, das für die Anwendung in Kommunen aufbereitet wurde. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines Modells, das auch auf andere Gemeinden übertragen werden kann. Ein Leitsystem („Tool-kit“) wurde entwickelt, das den Gemeinden zur Verfügung stehen soll. Ein wichtiger Arbeitsschritt ist die Evaluation: Sie sichert die gesellschaftliche Akzeptanz, die zielgerichtete Ausrichtung und bietet einen Input zur Prototypenentwicklung.

Die vorliegende Endevaluation leistet einen Beitrag zur Beurteilung der Übertragbarkeit beziehungsweise Multiplizierbarkeit des Projektes „Couragierte Gemeinde“ in anderen Gemeinden.

*Wolfgang Baaske
Bettina Lancaster
Schlierbach, September 2017*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Nutzen für die Gemeinden	9
2.1	Ergebnis Fachtagungsbefragung	9
2.2	Ergebnis Themenbefragung in der Testgemeinde	10
3	IT Komponente	21
3.1	Website Aufrufe infolge von eMail-Versand	24
3.2	Website-Aufrufe infolge der Fachtagung	26
3.3	Beiträge	28
3.4	Registrierte Benutzer – angemeldete Benutzer	28
4	Zusammenfassung	31

1 Einleitung

Dieses Kapitel beschreibt die Methode, die zur Endevaluation des Projektes „Couragierte Gemeinde“ im zweiten Projektjahr angewandt wurde.

Die Endevaluation prüft den Nutzen für Gemeinden aus Sicht von GemeindevertreterInnen und die Gebrauchstauglichkeit der IT-Komponente im Projekt „Couragierte Gemeinde“ am Praxisbeispiel „Ansfelden“.

In der zweiten Phase liegt der Schwerpunkt der projektbezogenen Aktivitäten auf der Erzielung eines Nutzens für die Gemeinden. Im Rahmen der Fachtagung wurden Erfahrungen aus der Umsetzung des Projektes „Couragierte Gemeinde“ in Ansfelden 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Kommunen vorgestellt. Im Anschluss wurde gefragt, ob das Modell für die eigene Gemeinde interessant bzw. von Nutzen sei. Ein weiterer Bestandteil der Evaluation ist die Befragung von im Projekt engagierten Personen aus Ansfelden. Weiter wurde die Nutzerstatistik der IT-Komponenten analysiert.

Kapitel 2. Auf Basis der Aussagen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fachtagung und engagierten Personen aus der Zivilgesellschaft in Ansfelden wird auf den potentiellen Nutzen für Gemeinden geschlossen.

Kapitel 3. Ausgehend von der Nutzerstatistik der IT-Komponente wird die Praxistauglichkeit der IT-Komponente als Kommunikationsinstrument abgeleitet.

Tabelle 1: Design der Endevaluation

Design der Untersuchung	
1. Befragung VertreterInnen der Gemeinden	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fachtagung
Erhebungsumfang	Vollerhebung n=66 Rücklauf: n=23
Frageinstrument	Schriftliche Erhebung; mit geschlossenen und offenen Fragestellungen
2. Befragung engagierte Zivilbevölkerung	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Schulhoftreffen Haid
Erhebungsumfang	Vollerhebung n=11 Rücklauf: n=9
Frageinstrument	Telefonische Befragung; mit geschlossenen und offenen Fragestellungen
3. Auswertung von Statistiken zur Website-Nutzung	WP-Statistic, Who's Online

STUDIA 2017

2 Nutzen für die Gemeinden

Welcher Nutzen durch das Projekt Couragierte Gemeinde im kommunalen Zusammenleben entstehen kann, wurde auf zwei Ebenen abgefragt, die in diesem Kapitel erläutert werden.

2.1 Ergebnis Fachtagungsbefragung

Die erste Befragung fand im Rahmen der Fachtagung am 01.06.2017 statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden dort über das Projekt „Couragierte Gemeinde“ informiert, die Arbeits- und Vorgehensweisen wurden anhand der Pilotgemeinde Ansfelden dargestellt und den Besuchern erklärt, sodass diese sich ein Bild machen konnten, ob ein Projekt dieser Art auch zur Lösung von Problemen in ihren Gemeinden in Frage kommen würde.

In der abschließenden Befragung der Teilnehmer ließ sich bei der Frage „**Welcher Nutzen könnte durch ein „Couragiertes Gemeinde“ Projekt in Ihrer Gemeinde entstehen?**“ deutlich feststellen, dass die Teilnehmer der Fachtagung positive Auswirkungen eines solchen Projektes auf ein besseres Zusammenleben in ihrer Gemeinde erwarten. Insbesondere erwarten sie ein besseres Zusammenleben in den einzelnen Stadtteilen; ein besseres Zusammenleben der diversen Bevölkerungsgruppen; ein besseres Zusammenleben und Problemlösungen rund um die aktuellen „Brennpunkte in der Gemeinde“ sowie ein Sichtbarmachen der unterschiedlichen Interessen im Zusammenleben. Durch all diese Punkte zieht sich die Erwartung eines friedlicheren Zusammenlebens ohne Streit und Eskalation.

Die Befragten sind der Meinung, dass das Projekt „Couragierte Gemeinde“ das Bewusstsein in der Bevölkerung steigert, wieder Selbstverantwortung zu übernehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung sehen auch einen präventiven Nutzen. Durch Vernetzung, Ko-

**Viele Nutzen
werden erwartet**

operation und Transparenz können Probleme gelöst oder bereits im Vorfeld verhindert oder abgeschwächt werden. Die antwortenden GemeindevorteilerInnen sehen auch einen Nutzen in der Zusammenarbeit verschiedenster Gruppen und in der Vernetzung der Einbindung und der Aktivierung von Bürgern, die zuvor nicht in Vereinen oder Netzwerken tätig waren. Partizipation und Einbringen werden ermöglicht, und es kann Lobbyarbeit für Jugendliche und benachteiligte Personen betrieben werden. Sie sehen in diesem Projekt einen Anstoß für mehr Zivilcourage, für ein Kennenlernen untereinander und für stärkere Partizipation von Jugendlichen. Dadurch werde es wieder weniger Brüche in der Gemeinschaft geben. Alle Beteiligten, Erwachsene, Jugendliche und die Gemeinde werden aktiv eingebunden und übernehmen Verantwortung.

2.2 Ergebnis Themenbefragung in der Testgemeinde

Die zweite Befragung richtete sich an die „Learning-by-doing“ Gruppe in Ansfelden. Nachdem sich nach anfänglichen Treffen herausstellte, dass es unmöglich ist, das Projekt auf das gesamte Stadtgebiet von Ansfelden auszuweiten, legte man den Fokus auf das Thema: Schulhof – Otelo¹ – Volksschule. Zu den Treffen der Arbeitsgruppe wurden die Schulleiterinnen, Schulwarte, Reinigungskräfte, Hortleitung, Streetworker, Leiter des Jugendbüros, Otelo Verantwortliche sowie der Stadtamtsdirektor eingeladen, welche auch daran teilnahmen. Nach Beendigung des Projektes wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Treffen telefonisch befragt.

Projekthalte

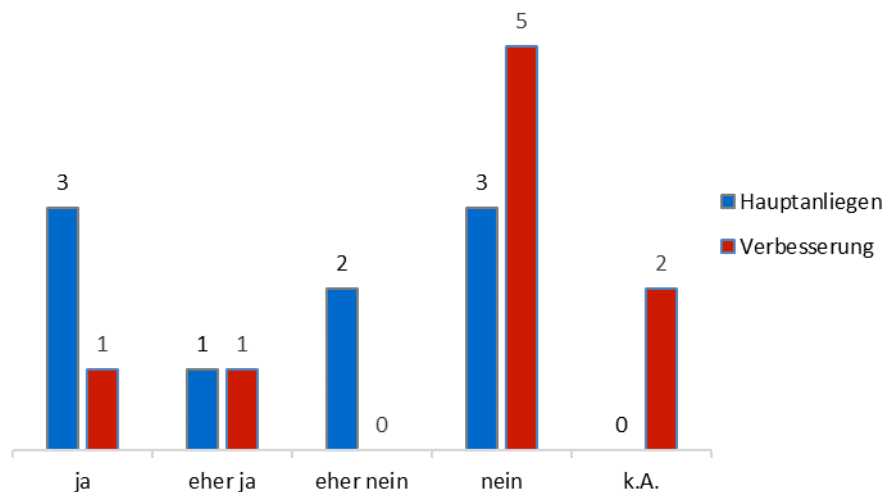
Der erste Teil der Evaluierung bezog sich auf die Projekthalte der thematischen Gruppe. In den ersten Treffen „Schulhof Haid“ wurden Hauptanliegen ausgearbeitet, auf welche das Projekt abzielen sollte.

Das erste Thema war der „**Schutz und die Sicherheit von Volksschulkindern**“, da sich am Schulhof auch Hauptschüler und ältere Kinder befinden und sich die Kleineren hier nicht immer sicher und geborgen fühlen. Dies war ein Hauptanliegen von 4 der Befragten, für 5 war dies nicht ihr Thema. Auf die Frage, ob sich dies Situation gebessert hat, antworteten nur 2 mit ja. 5 Personen waren der Meinung, die Situation hätte sich nicht

¹ Otelo – Offenes Technologielabor, www.otelo.or.at

geändert und 2 gaben keine Angabe, da sie dies aus ihrer Sicht nicht beurteilen konnten.

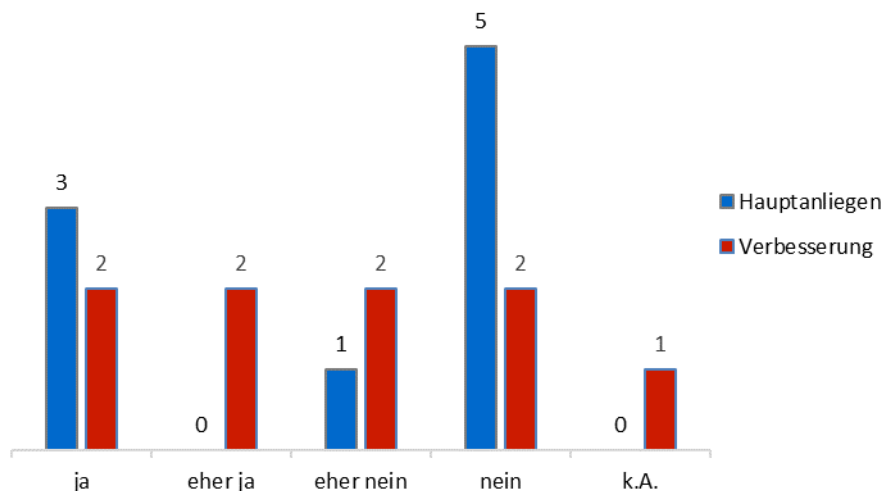
Abbildung 1: Schutz und Sicherheit von Volksschulkindern



Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Zweites Hauptthema der Schulhof Treffen war **„die Lärmbelästigung durch Aktivitäten im Schulhof während des Unterrichts“**. Diese Situation war nur für 3 Personen ein Hauptanliegen, für 5 Personen gar nicht und eine befragte Person antwortete mit „*eher nein*“. Die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass sich die Situation gebessert hätte, die andere Hälfte meint, dass der Lärm am Schulhof nach wie vor gleich ist, siehe Abbildung 2.

Abbildung 2: Lärmbelästigung durch Aktivitäten im Schulhof während des Unterrichts

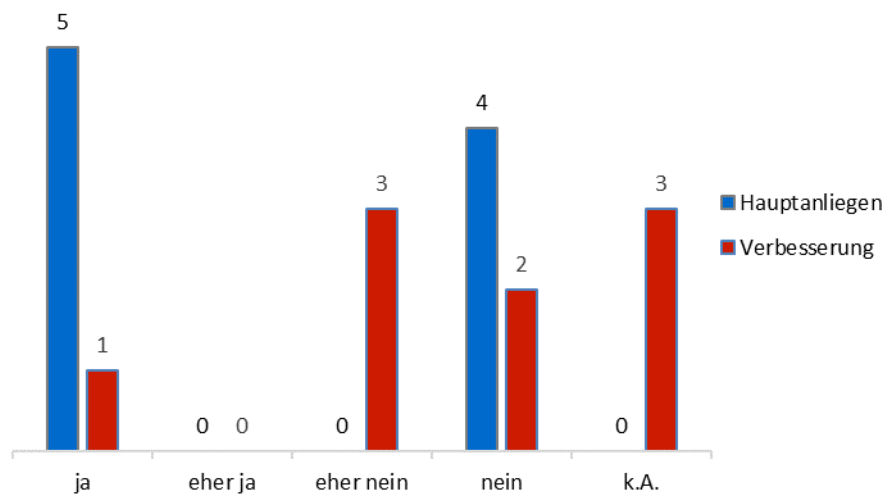


Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Ein Thema, das in erster Linie den schulischen Vertretern ein Hauptanliegen war, sind die „**schulfremden Personen im Schulgebäude**“. Dieses Anliegen ist zweigeteilt. Es richtet sich auf der einen Seite gegen Eltern von Migrantenkindern, welche ihre Kinder weiter als bis zum Schuleingang begleiten und auf der anderen Seite gegen Personen, die abends in den Garderoben herumsitzen, wo es schwer herauszufinden ist, ob sie einem gerade aktiven Turnverein angehören oder nicht. Dieses Thema war für 4 Befragte ein Hauptanliegen, für 5 aber nicht, siehe Abbildung 3.

Auf die Frage, ob sich die Situation verbessert hat, antwortete lediglich eine Person mit *ja*, 5 sagten *eher nein/nein* und nur 1 Person gab keine Angaben. Bei der telefonischen Befragung stellte sich dann heraus, dass im Moment noch an diesem Thema gearbeitet wird. Die Eingangstüren der Schulen sind verschlossen und werden nur mehr für Kinder geöffnet, die auch hier zur Schule gehen. Eltern werden nur mehr mit Erlaubnis der Direktorin eingelassen. Auch bezüglich der vereinsfremden Personen ist eine Lösung in Arbeit. Es sollen neue Türen angeschafft werden, die ein ständiges Aus- und Eingehen vermeiden.

Abbildung 3: Schulfremde Personen im Schulgebäude

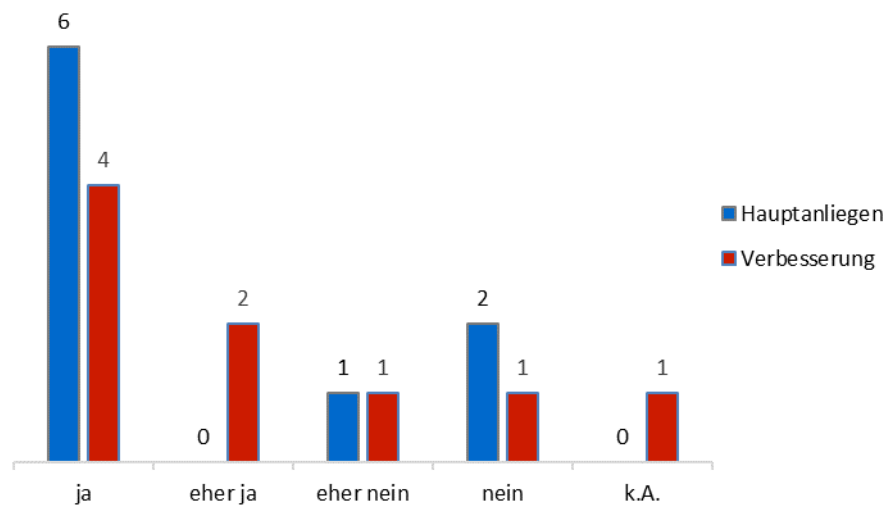


Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Das vierte Thema, welches bei den „Schulhof Treffen“ bearbeitet wurde, war das Thema **„Vermüllung des Schulhofes“**. Der Schulhof wurde am Beginn des Projektes von der Gemeinde zur Zwischenlagerung von Gemeindemüll verwendet. Aber auch die Schüler und Jugendlichen, die den Schulhof in der Freizeit nutzen, hinterließen Müllspuren. Dieses Thema wurde von 6 Befragten als ihr Hauptanliegen erachtet, von 3 nicht, siehe Abbildung 4.

Auf die Frage, ob sich eine verbesserte Situation ergeben habe, sagten 6 Befragte *ja*, eine machte *keine Angabe* und 2 *verneinten*. Die verneinenden Personen meinten, dass sich die Situation nicht wirklich oder nur dadurch gebessert hat, dass die Schulwarte jeden Morgen den Schulhof aufräumen und den hinterlassenen Müll wegräumen. Die Zwischenlagerung des Gemeindemülls wurde geklärt und an einen anderen Ort verlegt.

Abbildung 4: Vermüllung des Schulhofes

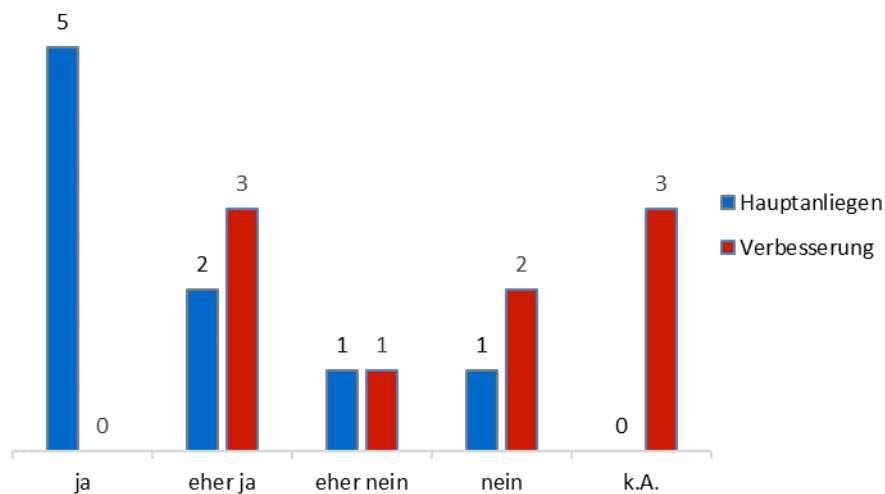


Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

„**Generelles Verhalten am Schulhof**“ war das letzte der Hauptanliegen, die definiert wurden. Dieses Thema hatte für die Mehrheit der Befragten (5 *ja*, 2 *eher ja*) Priorität, siehe Abbildung 5. Nur 2 der Befragten war dieses Thema nicht wichtig. 6 sind der Meinung, dass sich durch das Projekt das Verhalten am Schulhof gebessert hat, 2 glauben nicht und eine Person gab keine Angabe dazu.

Dass sich das Verhalten gebessert hat, führten 2 Personen darauf zurück, dass durch die Maßnahmen im Projekt (Wegräumen der Palettenmöbel und somit der Sitzgelegenheiten) ganz einfach die Nutzung des Schulhofes eingeschränkt wurde und die betroffenen Personen nicht mehr da sind. Auch die Verbesserung der Müllsituation führen sie auf diese Maßnahme zurück. Diese Entscheidung jedoch, dass die Möbel weggeräumt wurden, fanden 2 Befragte als eine große Enttäuschung, da eben diese den Schulhof sehr attraktiviert hätten. Auch ihre Konsequenz daraus ist, dass sie den Schulhof nicht mehr nutzen.

Abbildung 5: Generelles Verhalten am Schulhof



Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Andere Hauptanliegen, welche von den Befragten noch genannt wurden sind: **Räume für die Jugendlichen im Zentrum**, eine **Kooperation der Beteiligten vor Ort**, eine **Kooperation zwischen Otelo und Schule** – in diesen Anliegen wurde kein Konsens gefunden und die Situation ist nach wie vor unverändert. Eine Kooperation zwischen Otelo und Hort/Schulwarten/Reinigungspersonal wurde gesucht und auch gefunden.

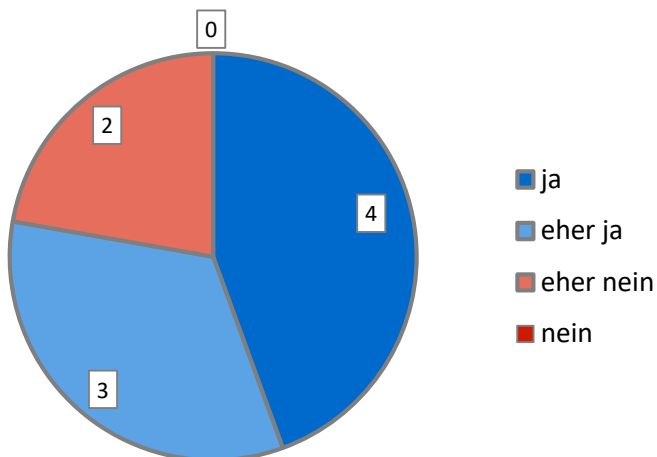
Dass der Schulhof ein öffentlicher Platz zur gemeinsamen Nutzung aller ist und nicht eingezäunt wird, war ein zusätzlich genanntes Hauptanliegen und auch das konnte **realisiert** werden.

Der zweite Fragenblock beschäftigte sich mit den Beteiligten/der zusammenarbeitenden Gruppe an sich. Es wurde abgefragt, wie zufrieden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Aspekten bei den Treffen waren.

Als erster Punkt wurde das **respektvolle aufeinander Zugehen** abgefragt. Hier gab es bei 2 Personen ein *eher nein*, 3 sagten *eher ja* und 4 *ja*. Die Mehrheit fand, dass der respektvolle Umgang miteinander gegeben war und somit auch eine ordentliche Gesprächsbasis geschaffen werden konnte, siehe Abbildung 6.

Projektabläufe und Zusammenarbeit

Abbildung 6: Respektvolles aufeinander Zugehen

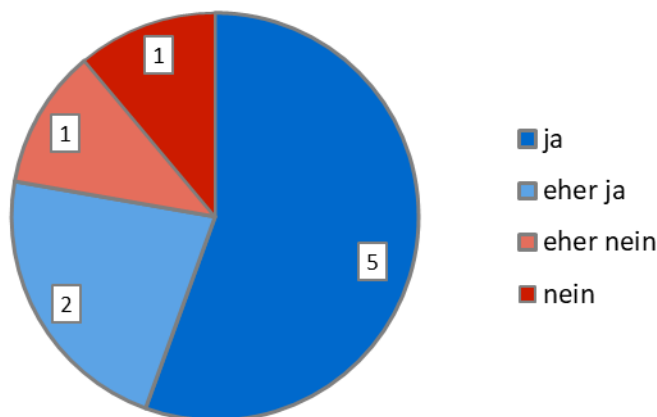


Angaben

absolut, n=9; STUDIA 2017

Auch an der **Gesprächsbereitschaft** der Beteiligten kann man ein positives Ergebnis ablesen (5 ja, 2 eher ja, 1 eher nein, 1 nein). Hieraus lässt sich schließen, dass die Mehrheit der Befragten bestrebt war, ein konstruktives Gespräch zu führen, um gemeinsame Probleme zu lösen, siehe Abbildung 7.

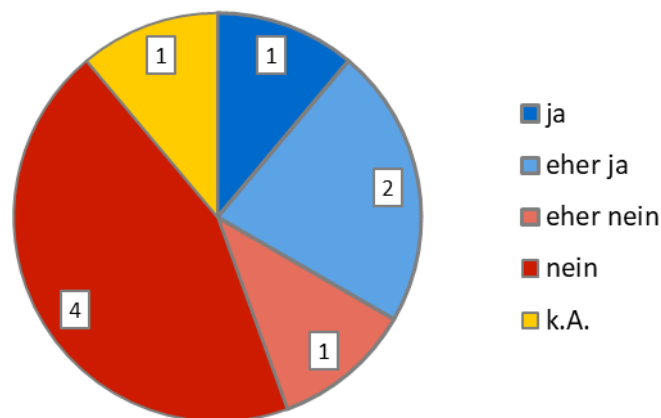
Abbildung 7: Gesprächsbereitschaft der Beteiligten



Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Bei der **Einigung auf die Hauptthemen** kann man den Willen zur Gesprächsbereitschaft nicht mehr ganz nachvollziehen, da bei dieser Frage nur mehr eine Person sagt, dass sie mit der Einigung auf die Hauptthemen sehr zufrieden war. 2 Befragte antworteten noch mit *eher ja*. 1 Person antwortete mit *eher nein* und von 4 Befragten kam ein klares *nein*, eine machte keine Angabe, siehe Abbildung 8.

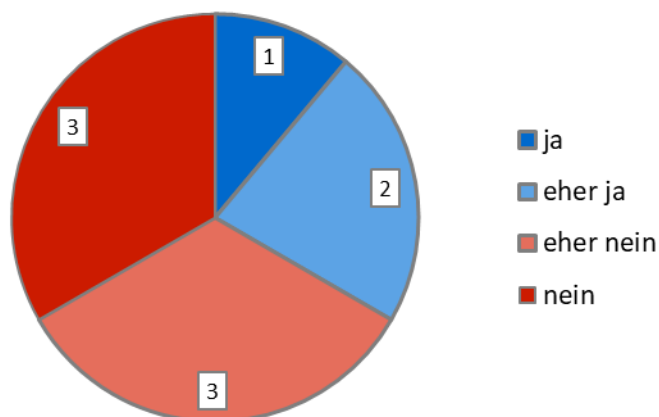
Abbildung 8: Einigung auf Hauptthemen



Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Die unterschiedliche Bewertung spiegelt sich auch in der Frage, wie die Beteiligten mit dem **Erarbeiten der gemeinsamen Vorgehensweise** zufrieden waren. Da – wie aus den vorher gestellten Fragen bereits hervorgeht – zwar die Gesprächsbereitschaft gegeben war, die Hauptanliegen jedoch sehr unterschiedlich waren, war auch die Zufriedenheit bei der Erarbeitung der Themen nicht in vollem Maße gegeben. Wieder lediglich eine Person war zufrieden mit der Erarbeitung der gemeinsamen Vorgehensweise. 2 Befragte antworteten mit *eher ja*, 3 Personen sagten *eher nein* und 3 antworteten mit *nein*, siehe Abbildung 9.

Abbildung 9: Erarbeiten der gemeinsamen Vorgehensweise



Angaben absolut, n=9; STUDIA 2017

Leider haben auf die Frage, ob sie durch das Treffen konkrete Ideen erhalten haben, was sie für ein gutes Miteinander tun können, alle die, die eine Antwort gegeben haben (4 Personen), mit *nein* geantwortet. Daraus lässt sich schließen, dass aus einer anfänglich da gewesenen Gesprächsbereitschaft leider keine Basis für eine weiterführende Zusammenarbeit geschaffen werden konnte. Zwar gab die Hälfte der Befragten an, bei den Treffen sich **als ein Teil des Netzwerkes gefühlt zu haben** (2 *ja*, 2 *eher ja*) die andere Hälfte jedoch fühlte sich nicht zugehörig (1 *eher nein*, 2 *nein*) – eine Person gab keine Angabe.

Thema ist noch nicht abgeschlossen

Dass das Schulhofthema noch nicht abgeschlossen ist und einige der Beteiligten nach wie vor gesprächsbereit und gewillt sind, hier weiter zu arbeiten und gemeinsame Lösungen zu finden, zeigt sich in der Beantwortung der folgenden Frage: „**Können Sie sich vorstellen, an künftigen Treffen Schulhof Haid teilzunehmen?**“ 6 der Befragten antworteten hier mit *ja* bzw. *eher ja*, einer mit *eher nein* und lediglich 2 Personen sagten definitiv *nein* zu einer weiteren Mitarbeit.

Projekt soll ausgeweitet werden

Die Befragung in der thematischen Gruppe zeigt, dass die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Sinnhaftigkeit des Projekts

überzeugt sind. So sind 7 der Befragten dafür, dass das Projekt **auf weitere Brennpunkte im Gemeindegebiet ausgeweitet** werden soll. Nur eine befragte Person antwortete mit *nein* und eine machte keine Angabe.

In einer abschließenden offenen Frage gab es noch die Möglichkeit, Ideen für die weitere Vorgehensweise im Projekt „Couragierte Gemeinde“ einzubringen. Die Personen, die hier eine Antwort gaben, waren sich darüber einig, dass es wichtig ist, in der Projektgruppe Personen zu haben, die an der Lösung des gleichen Problems interessiert sind. Die Voraussetzungen müssen geklärt sein und die Bereitschaft aller Beteiligten am selben Strang zu ziehen muss gegeben sein. In der Startphase sollte sehr viel Zeit in die gemeinsame Zielfindung und -setzung investiert werden, sodass sich dann alle Beteiligten mit den definierten Zielen identifizieren können und gemeinsam dahinter stehen. Auch der Wunsch nach mehr Interesse und Engagement von Gemeindeseite her wurde geäußert.

Die praktische Anwendung der Methode „Couragierte Gemeinde“ in Ansfelden zeigt, dass zur Nutzengenerierung der Schulterchluss unter den Erwachsenen die zentrale Herausforderung darstellt. Hier besteht Verbesserungsbedarf. In der Stadt Ansfelden wurde eine besonders herausfordernde Situation ausgewählt. Die beteiligten Erwachsenen hatten zum Teil divergierende Interessen. Es hätte im Vorlauf zur Implementierung von „Couragierter Gemeinde“ in dem spezifischen Themenfeld („Schulhof Haid“) ein Konfliktlösungsprozess unter den beteiligten Erwachsenen durchgeführt werden müssen.

3 IT Komponente

Dieses Kapitel fasst die Nutzungsstatistiken der „App“ im Projekt Couragierte Gemeinde zusammen.

Für die folgende Auswertung wurden die Plug-Ins „**WP-Statistic**“ und „**Who’s Online**“ verwendet. Sie erlauben einige Statistiken und Zeiträume über den Verlauf der Webseite und den Werdegang zu beobachten. Dabei ist zu beachten, dass das zweite Plug-In erst später im Projekt hinzugekommen ist, weshalb nicht von Anfang an alle Daten aufgezeichnet werden konnten.

Es ist zu beachten, dass die Erfassung von Nutzungsdaten technischen Einflüssen unterliegt. Diese betreffen vor allem den Zugriff von Suchmaschinen (Web-Crawlern) beim Indizieren des Internets aber auch Testaufrufe der App durch das Entwicklungsteam.

Die Abbildung 10 zeigt die generellen Besucherzahlen sowie die Aufrufe der Einzelseiten der App im letzten Jahr. Die Zeile „Besucher Online“ bezieht sich immer auf den aktuellen Zeitpunkt der Abfrage und ist deshalb für die Langzeitstatistik irrelevant. Im Folgenden werden Abbildungen (11 – 15) aus verschiedenen Zeiträumen gezeigt, welche die Aufrufe der Webseite darstellen.

Abbildung 10: Zusammenfassung Nutzungsstatistik Besucher und Webseiten Aufrufe.

Besucher online:	0	
	Besucher	Aufrufe
Heute:	15	39
Gestern:	70	164
Letzte 7 Tage:	612	1.452
Letzte 30 Tage:	2.703	7.806
Letzte 365 Tage:	8.615	49.522
Gesamt:	8.698	51.215

Angaben absolut

Abbildung 11: Auswertung 30 Tage Webseiten Aufrufe

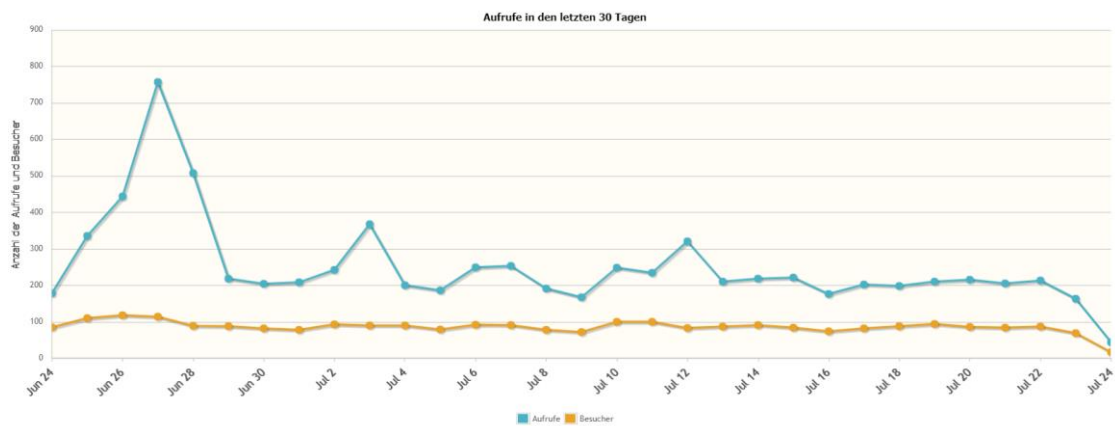


Abbildung 12: Auswertung 3 Monate Webseiten Aufrufe

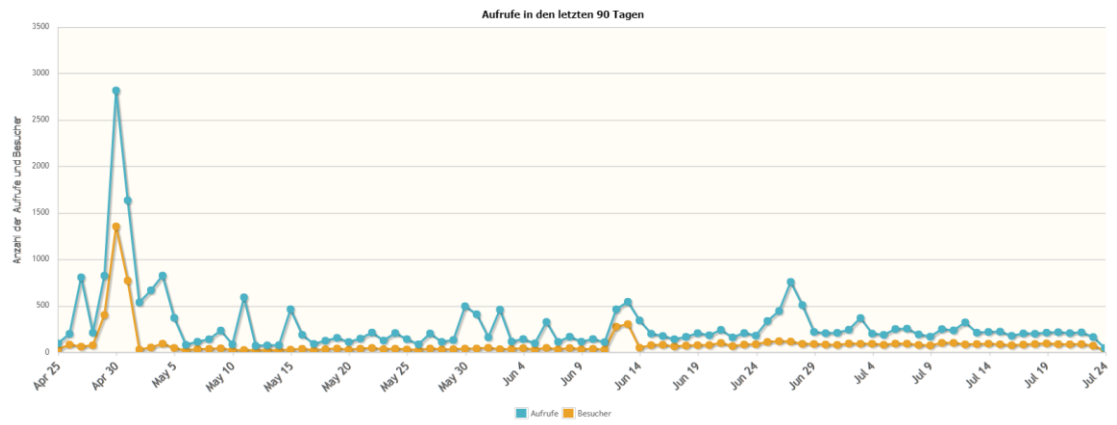


Abbildung 13: Auswertung 6 Monate Webseiten Aufrufe

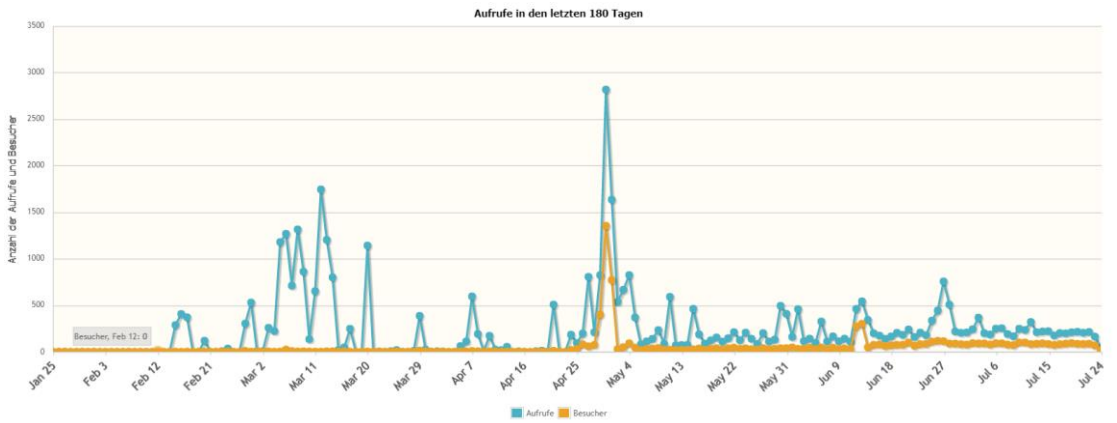


Abbildung 14: Auswertung 9 Monate Webseiten Aufrufe

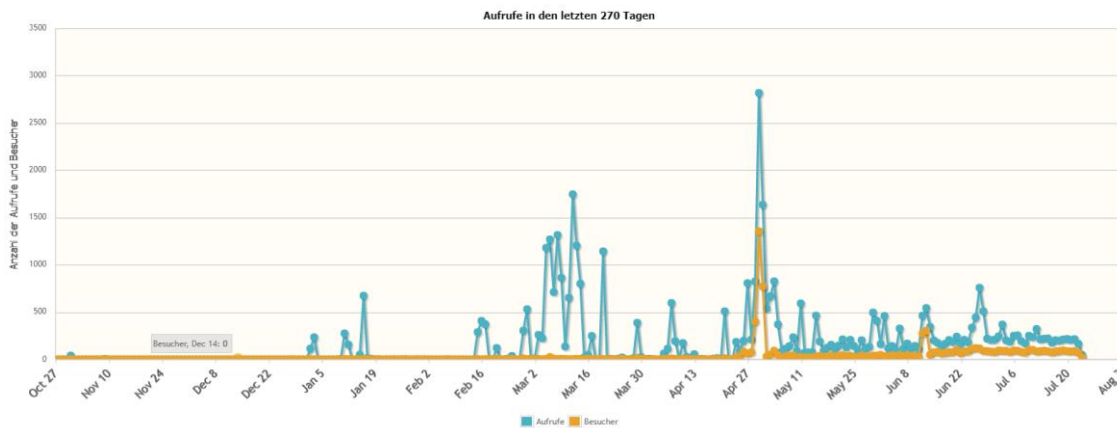
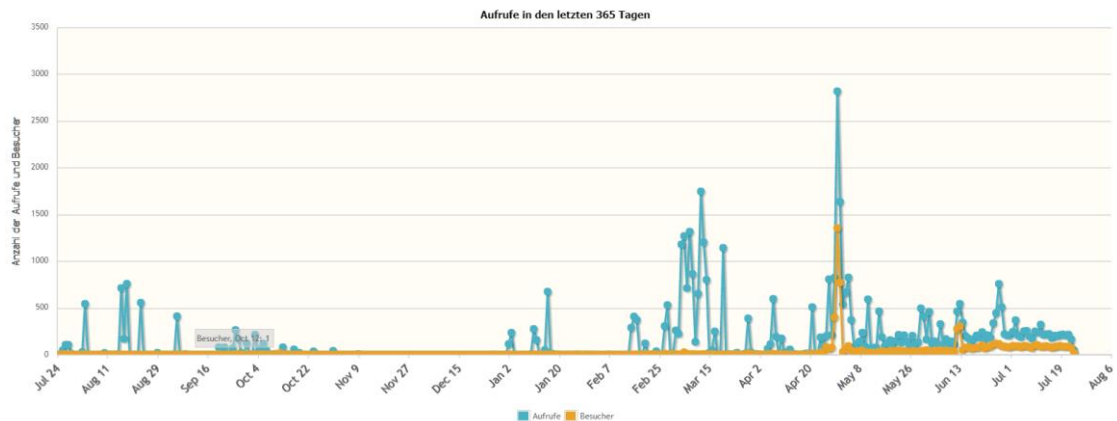


Abbildung 15: Auswertung 1 Jahr Webseiten Aufrufe



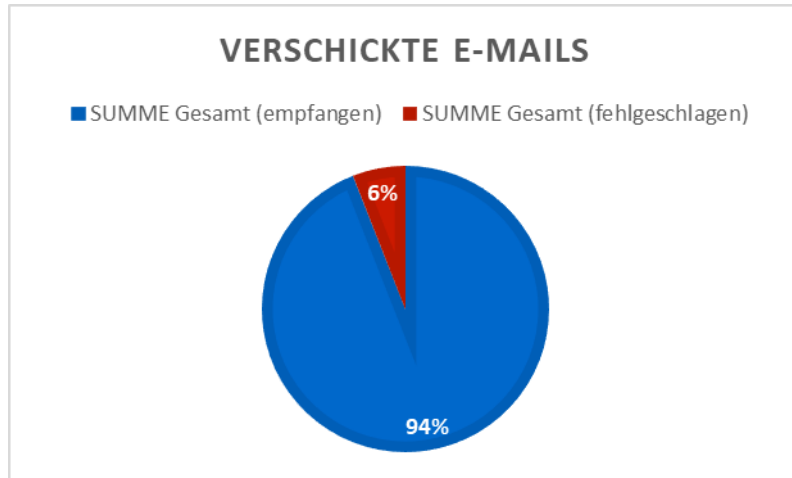
Es zeigt sich hier, dass kurz vor der großen Fachtagung am 1. Juni 2017 und gegen Ende und Mitte Mai die Besucherzahl und die Webseitenaufrufe auf Grund des Besucherinteresses deutlich angestiegen sind. Ende April wurde ein Newsletter ausgesandt und ein entsprechender Beitrag auf der Webseite veröffentlicht, der im Zusammenhang mit der Fachtagung stand, was sich auch in den Zahlen der Besucher und Aufrufen auf der Webseite widerspiegelt.

3.1 Website Aufrufe infolge von eMail-Versand

Die eMail mit der Einladung für die Interessenten der Couragierten Gemeinde Ansfelden wurde am **6. März 2017** und **7. März 2017** an **23 Adressen** des *Basisworkshops*, an **20 Adressen** des *Infoabends*, an **6 Adressen** des *Vortrags Polizei*, an **8 Adressen** des *Otelo Projekts* sowie an **10 Adressen** der *Projektpartner* verschickt.

Insgesamt wurden also **67 Mails** verschickt, wobei **4** davon nicht angekommen sind, da die Adressen falsch waren oder ein anderes Problem bestand.

Abbildung 16: Verteilung von erfolgreich zu fehlgeschlagenen Mails



Nachdem die Mails versandt wurden, wurde anschließend in einem Zeitraum von 2 Wochen genauer betrachtet und erörtert, wie sich die Aufrufe und die Zahl der Besucher dahingehend verändert hat.

Abbildung 17: Anzahl der Besucher im Zeitraum 06.03.2017 bis 20.03.2017

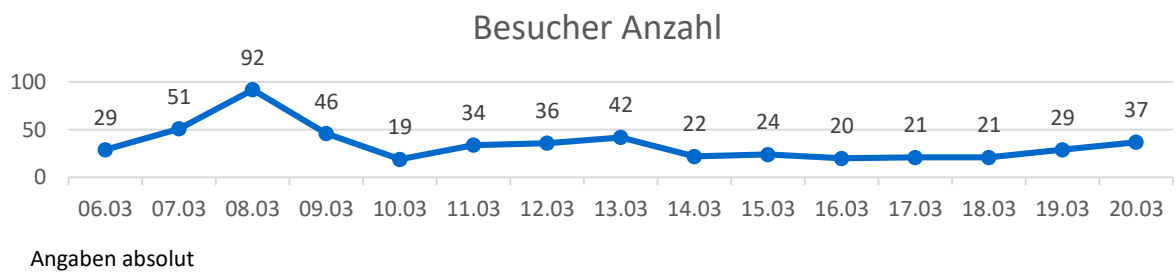
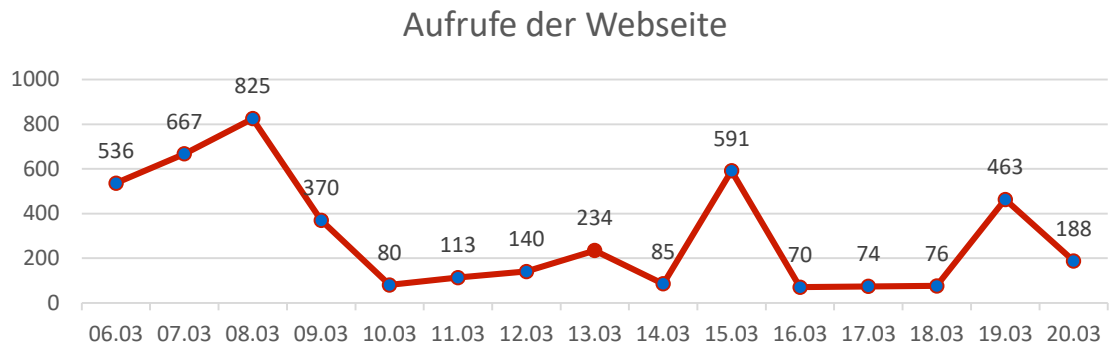


Abbildung 18: Anzahl der Webseite Aufrufe im Zeitraum 6.03.2017 bis 20.03.2017.



3.2 Website-Aufrufe infolge der Fachtagung

Am 1. Juni 2017 fand in der Gemeinde Ansfelden eine Fachtagung statt, zu der viele Interessierte aus Kommunen, Sozial- und Jugendarbeit eingeladen wurden. Im Rahmen dessen wurde auf der Startseite der Webseite das Event angezeigt sowie ein Beitrag über das Event veröffentlicht. Die nachfolgenden Statistiken gelten für den Zeitraum vor dem **1. Juni 2017** und ein paar Tage danach, also betreffen den Zeitraum rund um die Fachtagung. Der Beitrag für die Fachtagung wurde am **7. April 2017** veröffentlicht, wobei zeitgleich auch die Startseite mit entsprechenden Informationen angepasst wurde.

Abbildung 19: Besucherzahl um die Fachtagung herum

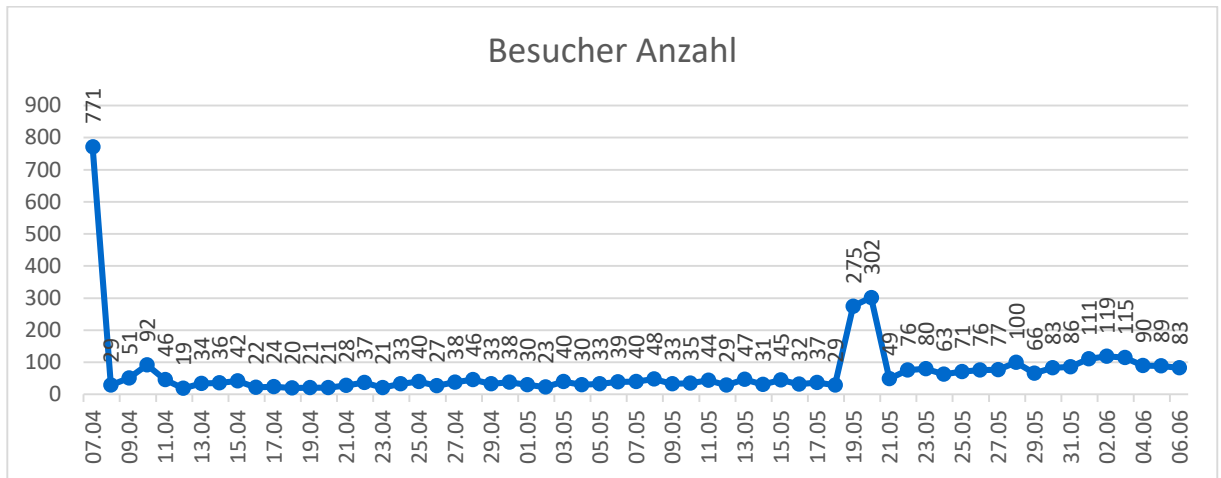
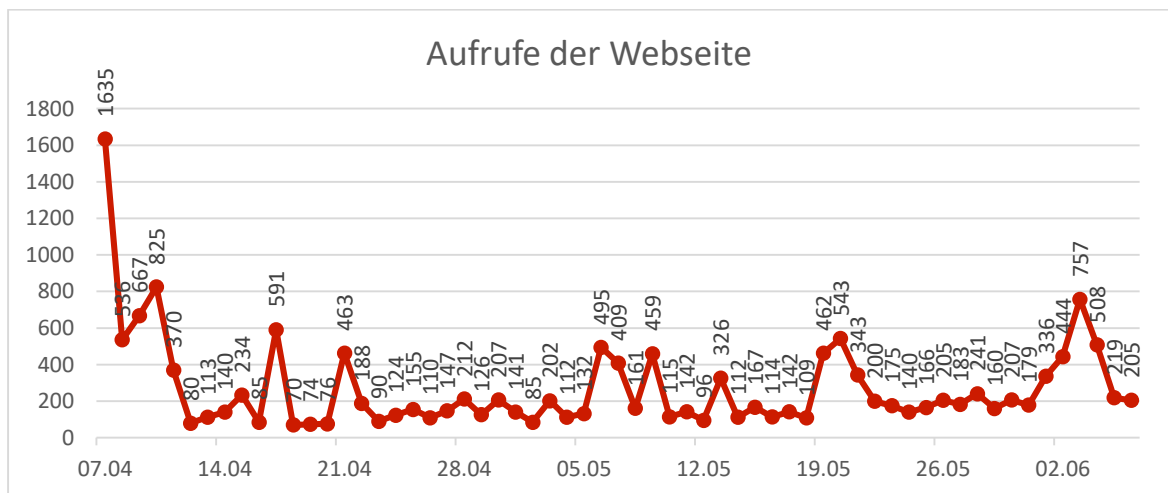


Abbildung 20: Webseite Aufrufe um die Fachtagung herum.



Es zeigt sich, dass während der Beitrag auf der Webseite veröffentlicht wurde, die Zahl der Besucher und Aufrufe der Webseite deutlich nach oben ging. Im Bereich der Fachtagung ist ebenso ein Anstieg zu verzeichnen.

3.3 Beiträge

Im Laufe der Zeit wurden zwar noch nicht viele Beiträge veröffentlicht, aber jene, die bereits veröffentlicht wurden, konnten auch getrackt werden bzw. wurde eine Statistik dazu angefertigt. Die folgenden 5 veröffentlichten Beiträge, werden nach ihrer Aufrufhäufigkeit sortiert dargestellt, siehe Tabelle 2.

Tabelle 2: Veröffentlichte Beiträge nach Aufrufhäufigkeit

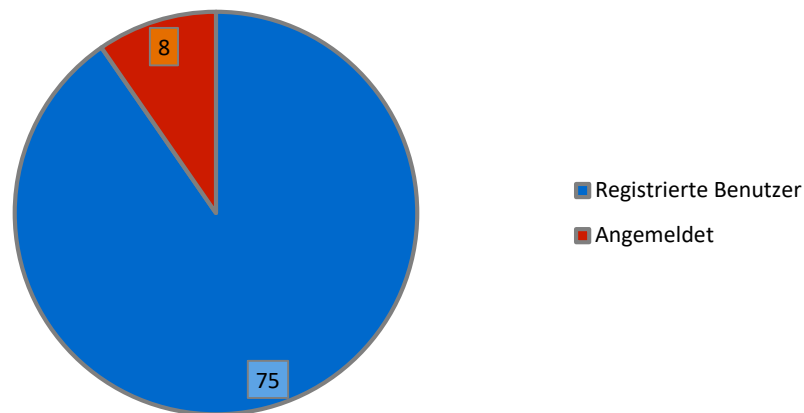
Titel des Beitrags	Aufrufe
Fachtagung „Couragierte Gemeinde“	725
Follow-Up-Treffen „Couragierte Gemeinde“	143
Allgemeine Rechte und Pflichten von BürgerInnen	56
Basis-Workshop: „Couragierte Gemeinde“	15
Protokoll – 5. Konsortialtreffen	1

3.4 Registrierte Benutzer – angemeldete Benutzer

Die folgende Grafik zeigt, wie viele der Benutzer, die einen persönlichen Zugang zur Gruppe der „Netzwerker“ oder „Koordinatoren“ bekamen, sich tatsächlich auch mit diesem Account angemeldet haben. Hierbei ist zu beachten, dass die veröffentlichten Beiträge alle auch ohne Anmeldung gelesen werden konnten und eine wirkliche Notwendigkeit zur Anmeldung demnach nicht bestand. Das Einstellen aller von den Koordinatoren erstellten Artikel (Aufgabe der Koordinatoren/ Administratoren) wurde stets von Florian Grassinger durchgeführt – aus den Statistiken ist die Arbeit der anderen Koordinatoren daher nicht erkennbar.

Zu beachten ist: Das Plug-In, das die Nutzer, die sich anmeldeten, aufzeichnete, wurde erst am 6. März 2017 im Zuge der großen Neunutzerzahl auf der Webseite nachgerüstet.

Abbildung 21: Registrierte Benutzer gegenüber der tatsächlichen Anmeldungen



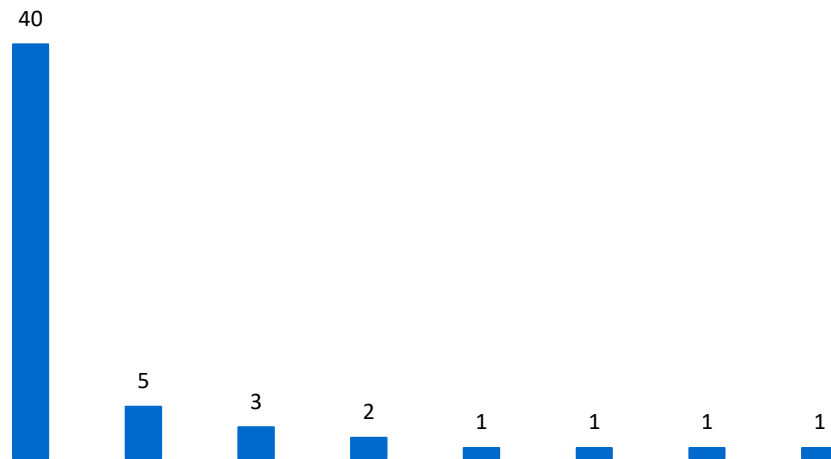
Angaben absolut

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Namen der tatsächlich angemeldeten Benutzer (Nutzername anonymisiert) und auch deren Häufigkeit. Dabei anzumerken ist, dass der erste Name, der Hauptadministrator der Webseite ist, weshalb dieser häufig vorkommt. Dennoch wurde er in der Statistik gelassen.

Tabelle 3: Verteilung der Nutzer

Häufigkeit Anmeldung	Nutzername	Rolle
40	FG	Administrator
5	DP	KoordinatorIn
3	GS	Administrator
2	MN	KoordinatorIn
1	EK	KoordinatorIn
1	AR	NetzwerkIn
1	AS	NetzwerkIn
1	GK	KoordinatorIn

Abbildung 22: Anmeldungen der Nutzer und Häufigkeiten des Zugriffs im Zeitraum von 6.03.2017 bis 24.07.2017



Angaben absolut; Nutzer siehe Tabelle 3

Das IT-Anwendung wurde in der Praxisphase in Ansfelden gut angenommen. Intensivere Projektaktivitäten spiegeln sich in höheren Zugriffsraten wieder.

4 Zusammenfassung

Der Evaluierungsgegenstand dieses Berichtes war die zweite Phase der Umsetzung des Projektes „Couragierte Gemeinde“ in der Partnergemeinde Ansfelden inklusive IT-Anwendung.

VertreterInnen aus Ansfelden und aus anderen Gemeinden erkennen den Nutzen, der durch die Implementation der „Couragierten Gemeinde“ entstehen kann. In der praktischen Umsetzung in einem konkreten Themenumfeld zeigte das Projekt Schwächen im Bereich *Schulterschluss der Erwachsenen untereinander* auf. Hier sind jedenfalls Verbesserungen einzubringen. Das Zusammenspiel der kommunalen Institutionen in konkreten Anlassfällen muss geklärt sein, bevor das Modell „Couragierte Gemeinde“ in diesen Anlassfällen wirksam werden kann. Die Ebene der Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen kann erst dann wirkungsvoll verbessert werden, wenn sich die kommunalen Verantwortungsträger und die Erwachsenen-Zivilgesellschaft untereinander auf Ziele, Rollen und Aufgaben einigen.

Die IT-Komponente kann positiv bewertet werden und entspricht den Erwartungen.